

Unsere Themen



28 **Den Berufsalltag kennenlernen**
Berufsorientierung auf der Messe Einstieg



22 **Schmuck bedeutet Emotion**
Das Lieblingswerkzeug von Goldschmied Christoph Dwenger

Weitere Themen

24 **Eine Meisterin, die auf Strom steht**
Elektrikerin Petra Hagel

26 **Zukunftsperspektive Umwelthandwerker**
Fachsprachlicher Unterricht

29 **Eine Bank sorgt für Zank**
Matthias Max möchte Bänke vor seinem Café aufstellen

30 **Die Besten messen sich in Hamburg**
Leistungswettbewerb der Maler und Lackierer

31-34 **Termine im Februar**
Veranstaltungstipps

 facebook.com/hwkhamburg

 twitter.com/hwk_hamburg

Mehr Raum fürs Handwerk

Mehr Gewerbeflächen, weniger Bürokratie und bessere Berufsorientierung: Das forderte Handwerkskammerpräsident Josef Katzer im Rahmen der Jahresschlussversammlung für 2017.

Die Jahresschlussversammlung stand im Zeichen der Eröffnung der Elbphilharmonie. Vor 300 geladenen Gästen machte Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer, in seiner Ansprache deutlich, welche Meisterwerke entstehen können, dank Handwerk. Hamburg hätte nun ein Konzerthaus von Weltrang. Angesichts der wachsenden Stadt mahnte Katzer: „Natürlich muss bei der Planung von Wohnungsbau an Platz für das produzierende Handwerk gedacht werden.“ Und Investoren müssten dann „auch umsetzen, was die Stadt will“, gemäß ihrem „Leitbild der nutzungsdurchmischten Stadt“.

Wirtschaftsförderung im besten Sinne sei der geplante Handwerkerhof Meistermeile, der am 26. Januar den ersten Spatenstich feierte. Hier gelänge es gut, mit dem Ersten Bürgermeister, dem Senat, der Bürgerschaft und dem Bezirk Eimsbüttel am Offakamp Gewerbeflächen zu planen. „Jetzt ist Hamburg dabei, seinen eigenen Weg für das Handwerk zu gehen“, sagte Katzer und betonte: „Und ‚spitze‘ ist auch, dass unser Erster Bürgermeister in der diesjährigen Pressekonferenz zum Masterplan Handwerk 2020 eine Gewerbeflächengarantie abgegeben hat.“ Olaf Scholz hatte im September 2016 erklärt, dass es keine Umnutzung von Gewerbeflächen in Privatbesitz geben werde. Eigentümer könnten nicht darauf hoffen, dass ihr Grundstück in einigen Jahren an Wert steige.

Scholz würdigte in seiner Ansprache die großartige Handwerksleistung insbesondere an der Elbphilharmonie und bedankte sich beim Handwerk. „Nötig sind eine Digitalisierungsstrategie und eine perfekte analoge Handwerksleistung“, appellierte Wirtschaftsminister Frank Horch an die Betriebe.

Weniger Bürokratie

Als weiteren für das Handwerk existenziell wichtigen Faktor nannte Katzer den Abbau von Bürokratie. Er forderte „weniger Bürokratismus“ für Selbstständige. Das Ziel sei an „Bürokratismus“ schreke auch den Führungskräftenachwuchs ab, darunter etliche der 576 neuen Meisterinnen und Meister des Jahres 2016: „Viele gehen lieber ins Angestelltenverhältnis, als ein Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen – die meisten, weil ihnen der Bürokratismus aus Berlin und Brüssel schlichtweg zu viel ist.“

Ebenso eindämmen müsse die Politik Wettbewerbsverzerrungen infolge der Digitalisierung, beispielsweise bei Online-Angeboten für handwerkliche Dienstleistungen zu Dumping-Konditionen. Konkurrenz, die „sogenannte Subunternehmer“ ausbeute, gehöre vom Staat unterbunden.

Fachkräftesicherung durch duale Ausbildung

Auch die große Herausforderung der Fachkräftesicherung sprach Katzer in seiner Jahresschlussrede an: „Die erfolgreichste Lösung zur Deckung des Fachkräftebedarfes ist und bleibt die duale Ausbildung.“ Deshalb bilde das Handwerk fortlaufend aus, viele Betriebe sogar weit über ihren eigenen Bedarf. „Ich bin stolz darauf, dass wir unsere Ausbildungszahlen immer noch stabil halten“, sagte Katzer und danke dafür allen Ausbildungsbetrieben.

Er mahnte eine für alle Qualifizierungswege offene Berufsorientierung an den Schulen an. Das Handwerk sei in der Nachwuchsgewinnung sehr aktiv, über seine Imagekampagne und vielfältige Angebote für Schulen. „Die EU und die Stadt unterstützen uns dabei mit Projektmitteln für das Projekt

INA – Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk“, erläuterte er, „an unseren Praxiskursen von INA haben in den vergangenen Jahren schon mehr als 10.000 Hamburger Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Gerade haben wir erfahren, dass das Projekt weitere vier Jahre um Nachwuchs für das Handwerk werben darf.“

Bessere Berufsorientierung an Gymnasien

Zugleich appellierte Katzer an „die Verantwortlichen aus der Bildungspolitik“, bei „Fehlentwicklungen“ die Forderungen des Handwerks umzusetzen, vor allem in puncto Fokussierung auf Abitur und Studium. Katzer forderte, dass „unsere Erfahrungen mit der Berufsorientierung in den Stadtteilschulen“ in das neue Konzept für Berufsorientierung an den Gymnasien der Behörde für Schule und Berufsbildung einfließen müssten. Es gelte, „berufliche und hochschulische Bildung endlich“ als „gleichwertig“ zu vermitteln. Katzer forderte außerdem „eine verpflichtende Fortbildungsinitiative für Klassenlehrerinnen und -lehrer ab Klasse 9“, dafür biete das Handwerk seit Jahren Lehrerpraktika an. Und praktische Erfahrungen im Gebrauch der eigenen Hände müssten wieder mehr im Unterricht vorkommen.

Ehrennadel in Silber

Vizepräsident Hjalmar Stemmann zeichnete den Maler- und Lackierermeister Rudolf Gregersen (80) mit der Ehrennadel in Silber aus. Gregersen ist Ehrenmeister seines Gewerks und engagierte sich über Jahrzehnte in Ehrenämtern des Handwerks und im Verein zur Förderung des bundesweit einzigartigen „Deutschen Maler- und Lackierer-Museums“ in Bergedorf.

Auch Clive Hewlett (65) wurde mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet. Der Verwaltungsjurist und Leitende Regierungsdirektor war von 1980 bis 2015 in der Behörde für Schule und Berufsbildung tätig. Seit 2006 leitete er die Abteilung für außerschulische Berufsbildung und legte das „Hamburger Ausbildungsprogramm“ auf. Er machte sich als „Mister Ausbildungsreport“ einen Namen, indem er in diesem Bericht Jahr für Jahr wichtige Themen benannte. **MEHR FOTOS AUF WWW.FACEBOOK.COM/HWKHAMBURG. ■ KG**



Handwerkskammerpräsident Josef Katzer forderte auf der traditionellen Jahresschlussversammlung mehr Raum für das Handwerk.



Der erste Bürgermeister Olaf Scholz und Wirtschaftsminister Frank Horch schnitten erfreut die Elphi-Torte an.

FOTOS: HANDWERKSKAMMER HAMBURG, GEFLE